

ganze Volk Interesse haben, und sie darf nicht im Streite zweier Einzelner vernichtet werden. Es sollte daher verlangt werden, dass der Wildstand ungefähr auf der Höhe abgegeben wird, in der er angetreten wurde. Oder wenigstens sollte ein Abschuss im letzten Pachtjahre verboten sein.

Ich habe diese Gesichtspunkte in meinem Buche „Der Naturschutz“ (Freiburg i. B., 2. Auflage 1910) ausführlich dargelegt. Ich möchte sie nun zur allgemeinen Diskussion stellen. Der zweite deutsche Vogelschutztag in Stuttgart hat Graf Wilamowitz-Moellendorff auf Gadow bei Lanz (Prignitz) und mich beauftragt, eine Kommission zur Bearbeitung von Jagdschutzfragen zusammenzubringen. Ich bitte hiermit den Weidmann und Naturfreund, mitzuarbeiten und Vorschläge, Gutachten, Darlegung der Verhältnisse in den einzelnen Staaten oder anderes Material an einen von uns beiden zu senden.

Massenaufreten der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Oberösterreich.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen in Hallein.

Wie mir Herr Revierförster Franz Poflerl in Obernhof im oberösterreichischen Mühlviertel berichtet, trat dort heuer die Wacholderdrossel in noch nie gesehener Menge auf. Derselbe schreibt:

„Wie ich bereits früher mitgeteilt habe, kamen die Wacholderdrosseln frühzeitig in kleinen Zügen an, darunter ziemlich viele Weindrosseln. Die Hauptmasse erschien Mitte November, den Höhepunkt erreichte der Zug zwischen dem 20. und 26. November, in welcher Zeit beinahe alle Vogelbeeren aufgezehrt wurden.

Wacholder- wie Weindrosseln waren so massenhaft, dass sich niemand an ein derartiges zahlreiches Auftreten erinnert. Beinahe jeder Baum war besetzt, und es herrschte ein Zwitschern und Singen wie im Frühling.

Am 26., 27. und 28. November sammelten sich die Vögel zu grossen Flügen und erschienen in der Niederung auf den Wiesen. Am 28. und 29. November zogen sie plötzlich ab, und seitdem sind nur mehr kleine Flüge oder einzelne Vögel auf dem Durchzuge zu sehen.“

Während ehemals derartige grosse Züge von Wacholder- und Weindrosseln in Gegenden, wo sie reiche Beerennahrung fanden, keine

besondere Erscheinung waren, gehören sie heute schon geradezu zu den Seltenheiten, so dass man sich gedrängt fühlt, sie zu registrieren.

Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob auch anderswo in diesem Herbste ähnliche grosse Ansammlungen beobachtet wurden.

Zur Einbürgerungsfrage.

Von Erwin Gebhardt in Nürnberg.

In Nr. 7, 1911, der „Ornithologischen Monatsschrift“ stellte ich die Bitte, mir nähere Mitteilungen über Einbürgerungsversuche mit deutschen Vögeln in überseeischen Ländern zukommen zu lassen. Leider lief nur eine einzige Antwort ein. Das Ergebnis meiner Nachforschungen, das ich vor allem H. Nehrlings Buche „Northamerican birds“, ferner älteren Jahrgängen der „Gefiederten Welt“ und endlich einem Briefe von Herrn Pfarrer W. Henninger in New Bremen-Ohio verdanke, will ich im Nachstehenden veröffentlichen.

In Nordamerika wurden im ganzen 25 verschiedene deutsche Vogelarten eingebürgert. Davon im ganzen Lande der Haussperling, im äussersten Nordwesten der Vereinigten Staaten, in Oregon, anfangs der 1890er Jahre durch die „Gesellschaft zur Einführung nützlicher Singvögel in Portland, Oregon“: Amsel, Singdrossel, Star, Feldlerche, Heidelerche, Buchfink, Stieglitz, Grünling, Hänfling, Zeisig, Goldammer, Gimpel, Kernbeisser, Kreuzschnabel, Schwarzplättchen, Rotkehlchen, Wachtel und Fasan, in der Mitte des Landes um St. Louis (Missouri) der Feldsperling, im Osten des Landes auf Long Island und in New Jersey die Feldlerche, um Neuyork, Boston, Worcester, New Haven (Connecticut), Toronto (Ontario, Kanada) und in Kuba der Stieglitz, bei Pittsburg (Pennsylvanien) und bei Neuyork, von wo er sich den Hudson-Fluss aufwärts bis Albany, dann über Massachusetts und Connecticut, nach Norden, nach Süden über New Jersey bis Philadelphia ausgebreitet hat, der Star, der aber bereits für furchtbar schädlich gehalten und mit dem Haussperling auf gleiche Stufe gestellt wird. In Massachusetts, Vermont und New Hampshire auf Besitzungen reicher Leute wurden Auerhuhn und Birkhuhn eingebürgert, letzteres auch auf der Insel Neufundland. Endlich wurden noch Rephuhn, Waldschnepfe und Kohlmeise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter von Tschusi Victor

Artikel/Article: [Massenaufreten der Wacholderdrossel \(*Turdus pilaris* L.\) in Oberösterreich. 154-155](#)